

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Cento novella**

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,  
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

**Boccaccio, Giovanni**

**Frankfurt a.M., 1624**

IX. Wie Meister Simon der Arket / mit Bruno und Buffelmacho Gesellschaft  
macht / [...]

**urn:nbn:de:bsz:31-101139**

du gesundt zu meinem Weib gesprochen hast / daß wir  
hinsfür als bißher gute gesellen seyn sollen / vnd als vnser  
beyder ding / außgenommen die Weiber / gemeyn gewe-  
sen sind / were mein Sinn vñ M. ynung / dieselbige vnser  
Weiber hinsfür als andere vnser ding gemeyn seyn sol-  
ten / Zeppa auch wol zufrieden ward. Nach dem alle vier  
mit einander giengen / das Nachmal zuessen / vñnd hit-  
sürder ein jegliche Fraw zween Männer / vñnd ein jegli-  
cher Mann zwey Weiber hätte / also lange zeit mit einan-  
der in Lust vnd Freudten leben.

## IX.

Wie Meister Simon der Arzet / mit Bruno vnd  
Buffelmacho Gesellschaft macht / vnd sie in eines  
Nachts in cinetartige Lachen wurffen / vnd da-  
rumenliqen ließen.



**D** Es Haders wardt zimlich wol gelacht /  
mit den zweyen Weibern / aber noch besser  
wurde es die Königin versiegeln mit Meister  
Simon / der ein Arzet war / als andere Esel mit Fäch-  
gang

## Der neuen Zeitung!

ganz überzogen / wie denn statts unsere Bürger von den hohen Schulen / etlicher ein Doctor / etlicher ein Baccalarins / etlicher ein Arzt von Boloni kommen / in solchen Scharlach Röcken vnd Mänteln / als Hermetin oder Fäch über vnd vnter gezogen / auch wie sie inn den Künsten fertig seyend / wir täglich sehen. Vnter solchen vnsern Gelehrten vnd Doctorn ein Arzt kam / der genant Meister Simon / mehr reich an Väterlichem Erbe / dann an sinnen vnd künsten / der aller mit scharlach vnd Fäch der grösste Doctor / der je ward / beleynd war / der sich in der gassen genant Eucherero / zu Hauß sagt. Vnn dieser neuwe Meister Simon / Doctor vnd Arzt / der da newlich vom studio kommen war / vnter andern seinen mercklichen sitten eine Gewonheit fete / wem er auff der Gassen bekam / der sein kundschafft nit heit / dem gab er sich zuerkennen. Vnd nach etlicher Zeit in seinem hin vnd her gehen zuzuchen / das ander Lent stohen / im zween Mahler zu Gesichte kam / von dem er viel heit hören sagen / der ein Buffelmacho / der ander Bruno genant / die waren nit fern von im mit Hauß gefessen / die ihn mehr frölich dauchten / denn jemandts anders / viel manchen / die ihr kundschafft hetten / ihres wesen fraget / von jedermann vernam / es arme Mahler weren / das in frembd nam / das sie in der armut also frölich seyn kündten / auch vernam / wie sie abentheurig weren. Auff das Meister Simon ihm gedachte / jr kundschafft zunehmen / das sich baldt füget / das er Bruno kundschafft überkam / der gar baldt vernam / das er ein Buffel war / vnd im etliche gute Tag mit essen vnd trincken bey dem Arzte nam / der in vmb seiner neuwen Historien willen oft zu Hauß lud / damit er sein Notdurfft wol mit

mit ihm reden möchte. Vnnd vn̄ter andern fragen er einest zu ihm sprach. Mich befrembd/das̄ du sampt deim Gesellen in solcher Armut so frölich lebest? Da Bruno des Arztes vn̄gefalsene Frag vernam/ anhub zusachen/ sprechende: Meister ich sage euch/das̄ n̄t viel wissen weiß wir leben / aber ich wil euch nicht verbergen / dann jr seyt mein guter Sünder/ vn̄nd weiß das̄ solchs bey euch verbergen ist. Jr solt wissen/das̄ wir frölich leben / wie jr saget / aber die warheit zusagen/mit vn̄serm mahlen wir das Wasser nicht gewinnen möchten / so haben wir weder liegende Güter noch anders / das wir müßig gehen mögen / doch wil ich nicht / das̄ jr meynt / wir stelen gehen/es ist wahr / wir gehen im Küris̄/darvon wir alles/das̄ wir notdürfftig sind / ohn jemandts schaden haben/darvon vn̄ser Leben frölich ist / als jr sehet. Da das der Arzt vernam / ihm gar glaubet / aber nicht wiß / was er glaube/ihn groß Wunder name/was doch im Küris̄ gehen seyn möchte / zu Bruno sprach: Er ohne zweiffel seyn solt / was er ihm solcher seiner Heimlichkeit öffne: / das / von ihm niemandt solt zuwissen kommen. D weise Meister / sprach Bruno / was seyt jr an mich begeren? Es ist ein grosse Sach/was jr von mir wissen wolt / ich besorge / jr werdet mich verderben / vn̄nd auß der Welt treiben / wo das jemandts zuwissen käme / aber die Lieb / vn̄nd das groß getrauwen/das̄ ich zu euwer qualitativa trag/macht das̄ ich euch/des̄ jr an mich zuwissen begeret/n̄t versagen noch verschweigen mag / doch so fern / das̄ jr mir des̄ einen Eydt bey dem Creng von monte Siors schweret / das̄ niemandt zusagen: Der Arzt sprach: Das wil ich gern thun. So solt jr wissen mein guter Meister / sprach Bruno / das̄ in der Statt nicht lang  
vera

## Der neuen Zeitung/

vergangen ist / ein grosser Meister der schwarzen Kunst  
 war / mit Namen Michael Scorus / der von den Erba-  
 ren vnd Edlen vnser Statt / der heut bey Tag gar we-  
 nig ist / sehr geehrt war / vnd da er von himmen weg zo-  
 he / zween seiner Lehr-jungen hie liess / denen er insonder-  
 heit befahle / das sie den erbaren / von denen er gross. Ehe  
 empfangen hatt / mit ihrem Dienst / mit allem dem / das  
 sie an sie begeren weren / zu willen würden. Dieselben  
 zween Jungen den Edlen in allen Sachen dienten /  
 besondern in aller jrer Vulerrey. Nach dem ja der Statt  
 wesen in solcher maß lieben ward / das sie sich berietzen  
 hie stäts zu wohnen / grosse freundschaft mit jederman  
 namen / sondern der Edlen die ihren Meister geehrt hat-  
 ten / in deren Dienst allezeit bereyrt waren / doch jeder-  
 mans Kundtschafft namen / niemandes Kundtschafft /  
 wer ihr wolt / er were reich oder arm / Edel oder Vnedel /  
 außschlugen. Vnd damit sie solchen ihren Freunden  
 mit mehr Lust vnd Freud möchten zu lieb werden / sie ein  
 Gesellschaft von xxv. Personen machen / die sich zum  
 wenigsten des Monats ein mal bey ein vnder funden /  
 vnd das an ein solchen End / das sie zu jrer Gesellschaft  
 am füglichsten dauern / da jeglicher dem andern sein sijn  
 vnd Meynung öffnet / vnd dem auch also desselben  
 Nachts einen gnügen thäten. Mit denselben zweyen  
 ich vnd Duffelmacho gross kundtschafft / vñ je besonder  
 mehr dann jemandt freundschaft hielten / vmb des wil-  
 len wir in jr Gesellschaft genommen wurden / vnd noch  
 darinn seyn. Mehr solt ihr wissen / wenn wir vns zusam-  
 men fügen / ihr grosses Wunder sehet / wie der Saal dar-  
 ein wir kommen / also Königlich zubereyt ist / darinn  
 wir essen vnd trincken / von köstlichen Dienern / von ed-

len

ten Frawen vnd Mannen/die zu jegliches Willen bereyht  
 sind/die Becken/Krüg vnd Kannen/mit allem Trinck,  
 geschirz/alles von Silber vñ Gold ist / vber das gar viel  
 mancherley köstlich Speiß man vns zuessen gibt / vñnd  
 das nach jegliches Lust / ich möcht euch weder gesagen/  
 noch zuverstehen geben/die steblichen süßen Seitenpiel/  
 vnd edel Gesang / was man hört / noch viel gut Confe-  
 ction vnter vns verzehret / auch der edlen vnd köstlichen  
 Wein. Aber ich wolt/das wir jezund bey den Freunden  
 weren/so würden ihr vns / als Keyser vnd König sehen/  
 in vnserm Pracht/vnd ob allen Freuden/die wir haben/  
 etne ob allen ist / das seynd die schönen Frawen / die auß  
 aller Welt / wie sie nur begehrt werden / darckomen müs-  
 sen. Barbanichi Weib/die Königin von Baschi/des  
 Soldans Weib/die Keyserin von Dfleber/die Siencia-  
 serin von Norwegen/vnd viel ander edel Frawen/die ich  
 euch nicht alle nennen mag. Nach dem mal/jeglich/mit  
 dem sie kommen ist/in die Kammer geher. Darumb lie-  
 ber Herz/bedenckt/ob wir nit mehr/dan kein Mann auff  
 Erden/fröstlich leben mögē/das bedenckt/das wir solcher  
 zweyer Frawen vnd Königin willen / zu vnserm Befal-  
 len haben/ohne das wir tausent Sülden/oder zwey / von  
 ihnen begehrend / als wir nicht halen / das ist / das wir  
 im Küris gehen/gleich als die Räuder thun/die andern  
 Leuten das ihr nehmen / also auch wir thun / aber der  
 Vnterscheid zwischen vns vnd ihnen ist/was sie rauben  
 vnd nehmen/das geben sie nit wider / das thun wir nit/  
 dann wann wir das gebraucht haben / so geben wir das  
 zuhand wider: Also mein Meister / solt ihr nun wol ver-  
 nommen haben / was in dem Küris gehen ist / wolt ihr  
 nun das bey euch behalten/vnd niemand darvon sagen/  
 so mö.

## Der neuen Zeitung!

so möget jr diese gehörte Wunder sehen. Der gute Meister Arze / des Lehr vnd Kunst nicht ferner reicht / dann Kinder zu arzneyen / die räudig oder grindig waren / Bruno Wort so grossen glauben gab / als wer es ihm eine wissentliche Wahrheit gewesen / vñ also groß Begierde wann / in solcher Gesellschaft zuseyn / das ich nicht gesagen kan / vñ zu Bruno sprach / in nun hinfort nicht mehr wunder nehme ihres frölichen Lebens / vnd fürbas nach seiner Gewonheit in viel offte zu Haus lude / mit ihm zu essen. Nun solcher guter Gesellschaft beydenthalben Bruno sich bedüncken ließ / er mit dem Arze gar wol dran were / vñnd in Widerkehrung der empfangenen Dienst / vnd damit er dem Meister Arze nicht verdachte wer / in seinem Saal die Fasten / vnd vber die Thür ein Agnus Dei gemahlet hätte / vñnd vber der Haus Thür an dem weg ein Harnglas / damit die krancken Personen / die sein nottürfftig weren / das sehen vnd zusuchen wüßten / vñnd für ander Arze erkennen / auch in einer seiner Hallen der Kagen vnd Kagen Streit mahlet / des der Arze besondere Freud hätte / vnd gar für ein köstlich Werck hielt. Vnd zu Zeiten / wann er mit dem Arze nit zu nacht gessen hätte / zu ihm sprach : Diese vergangene Nacht ist vnser Gesellschaft bey einander gewesen / vnd mich ist der Königin von Engelland verdriessen worden / vñnd thät mir kommen Gumedia / des grossen Cans von Kathol Weib. Da fragt ihn der Arze / was Gumedia hiesse / er verstünd des Namens nicht ? D lieber Meister / es nimbt mich nicht wunder / ich gedenc / das Poreo Grasso vñnd Vinacena / nicht viel darvon schreiben solten. Da sprach der Meister / du wilt sprechen Iocra vñnd Vicenna / traun ja / lieber Meister  
Simon /

Simon / ihr habt das freylich errathen. Ich meynt wol / sprach Bruno dieselben / aber ich verstehe gleich als wenig ewer Laperreinsche Namen / als ihr in meinem Arabischen thut / aber ihr solt wissen / daß Sumedia in des großen Sans Sprach als viel bedeuten wil / als in vnser Sprach ein Keyserin. O Meister es düncht mich ein schönes Weib sein / solt jr dieselbig sehen / sie sol euch warlich all Argument der Arzney vergessen machen / solchs im Bruno offte vorsagt / daß im groß begierd machet / in die Gesellschaft zu kommen. Nun eins Nachts si. b begab / daß der Arzt Bruno leuchte / da er der Ragen / Mäup vñ Ragen st. ein mahlet / beyde allein bey einander waren / er anhub vñ Bruno sein meynung sagt / zu im sprach : Sieber Bruno / Gott sey mein Zeug / so sprich ich / daß heute zu Tag kein Mann auff Erden lebe / dem ich zu lieb thät / das ich dir thät / ich glaub on zweiffel / sprech du / ich solt dir zu lieb ein Weil gehen / ich thät es / laß dichs nit wunden / daß ich so einseitrig mit dir mein gesprech hab / ich thue es auß gutem vertrauwen / das ich zu dir hab / darumb ich an dich begere / ist es anders möglich / der Sachen halben als dir wissend ist / nicht lang ist / darauß du mit mir redest / enwer frölichen Gesellschaft halben / die zu sehen mehr Begierd mir kommen ist / dann keins andern dings dieser Welt / vñ fürwar nicht sol ohn grosse Besach seyn / als du dan wol sehen solt / ist anders sach / daß ich in ewer Gesellschaft köme / vñ solt wissen / kommt ich darein / darauß mach kein gespött / ich sol dir die schöneste Magd kómen thun / die du je mit Augen sahest / die ich das vörder Jahr zu Tecanibi sahe / der ich allein alle meine huld gab / vñ warlich ist geschworen / ich wolt ihr einest zwanzig Dolonier geben haben / daß sie metnen

o ff Willern

## Der neuen Zeitung

Willen gerhan hätte/aber die Dreckin wolt der nie nemmen/  
 darumb mein lieber Bruno/bisß gebetten / gib mir Lehr vñ  
 Unterweisung/wesß ich mich halten sol/zu euch zukommen/vnd  
 daß du dich vmb meiner willen mühest/ desß wil ich dir ewig  
 verbunden seyn / dann fürwar ihr an mir einen guten vñnd  
 frölichen Gesellen haben solt. Du sihest wol/ich bin ein  
 Mann schönes gerades Leibs/darzu kunstreich/von viel tugend  
 gestert / wiewol mir die Bein vnter im Leib stehen / so  
 hab ich doch ein Rosenfarbes Angesicht / vber das bin ich ein  
 Doctor der Arzney/der ihr vielleicht keinen vnter euch  
 habt / darzu viel guter Sprüch vñnd singen kan / vñnd  
 zuhand anhub vñnd sang. Daß Bruno von Gelächter  
 schier zersprungen were/bald zu Bruno sprach : Was dün  
 ckt dich/ kan ich nicht wol singen : Dem antwortet  
 Bruno/fürwar ich hätte dz bey euch nicht gesucht :  
 Der Meister sprach / das glaub ich dir vnge  
 schworen/ ja wol lieber Bruno/ich kan noch viel mehr.  
 Ich glaub / sprach Bruno / ihr seyt sein ein Meister /  
 darzu bin ich ein guter Edelmann / von Vater vñnd  
 Mutter/vom Geschlecht Valletio/vñnd als du wol gesehen  
 hast / hab ich die schönesten Röcke / vñnd viel Bücher/  
 mehr dann kein Arzt in dieser Statt/ darumb lieber  
 Bruno / bisß gebetten / thue wol / was an mir / vñnd  
 schaffe / daß ich zu euch in ewer Gesellschaft kom /  
 thustu das / ich versprich dir / wirstu immer  
 frantz / daß ich meiner Kunst halben nicht ein  
 Pfening von dir zunehmen begehre. Da Bruno den  
 Arzt aller seiner Red vernommen hatt/in wolgedacht/  
 er der wer / nach dem jm in seinem Bedüncken  
 erschienen were/ mehr ein Alreuser/ dann ein  
 Arzt gleich were/zu ihm sprach / Meister Simon/  
 leucht ein wenig baß herzu/lasß euch nicht verdries  
 sen/

fer / also lang / biß ich den Mäusen die Zäbel gemache  
 hab / nach dem wil ich Antwort geben / vñ da er die Zäbel  
 gemacht hätt / des gleichen thät / als ob ihm des Meisters  
 bitten sehr zu herzen gieng / zu im sprach : Meister grosse  
 Ding sind das / die ihr an mich begehret / aber das wil ich  
 euch gewehren / dieweil ihr auch ein Vuler seyt / dann ich  
 hab euch lieb vñ werth / als dann billich ist / sondern vmb  
 ewer süßen wort willen / die all mit lauter stum vermische  
 seyn. Mehr solt ihr wissen / were nit / das mich euch lieben  
 macht / so müß ich euch lieb haben / vmb des willen / daß  
 ich sehe / vnd vernimb / daß ihr ein Vuler / vnd schöner  
 Frawen Hoffierer seyt : Doch zukommen an die Ma-  
 teri / die ihr begehren seyt / solt ihr wissen / daß ich in diesen  
 sachen / nit als gewaltig bin / als jr vielleicht meynt / doch /  
 wo ihr mir auff ewere Trew versprecht / das heimlich zu-  
 halten / so wil ich euch wege geben / weß ihr euch halten  
 solt / vnd laß mich ohne zweiffel bedüncken / sine mal ihr  
 mit außerlesenen Büchern / vnd sehr schönen Röcken so  
 köstlich seyt / als ihr vorgesagt habt / des ihr begehret / sol  
 euch werden. Zu dem der Sāwarz sprach / sag mir /  
 vnd verbirg mir nichts / du weißt nicht / daß ich so ver-  
 schwiegen bin / es waren gar wenig verborgener Sa-  
 chen / die Herz Caspar Saliceti thät / da er zu Fürstpolt  
 auch Ritter war / das er mich nicht wissen ließ / vnd alles  
 darumb / daß ich also ein gut Secretari war / wiltu se-  
 hen / daß ich wahr sage / ich war der erst Mann / dem er zu  
 wissen thät / daß er die Pergamena zu ein Weib genom-  
 men hätt : Darumb bedencke gar wol / was ich dir sage.  
 Es ist gar gut / vñ gefelt mir wol von euch / sprach Bru-  
 no / sine mal euch derselbig so grosse Sach getrawet  
 hat / so mag ich euch als wol trawen / vñ den Weg /  
 o iij den

### Der neuen Zeitung!

den ihr halten werdet / das ist der / Wir haben stäts in  
vnsrer Gesellschaft / einen Hauptmann mit zweyen  
Rähten / welche man allwegen vber zwölff Monat ver-  
newere / vnd andere macht / vnnnd ohne zweiffel Buffel-  
macho mein guter Gesell am nechsten / vnnnd ich / des  
neuen gemachten Hauptmanns Rähte seyn werden/  
vnd welcher dann der Hauptmann ist / der mag mit sei-  
nen Rähten thun vnd lassen / was ihm eben ist : Also  
mein Rähte were / ihr thät / wie ihr möcht / damit ihr  
Buffelmacho Kundschaft vnd Gemeinschaft hättet.  
Dann er ist ein solcher Mann / wann er ewer Weiß/  
Vermunft vnd Geberd bey euch siehet/vnnnd vernimbt/  
wird er zuhand grosse Lieb zu euch gewinnen / vnd wann  
ihr ihr mit ewren vernünfftigen Sinnen zu euch / als je  
mir gethan / gezogen habet / so möcht ihr mit ihm ewer  
Notmufft reden/vnd an ihn begehren / was euch lieb ist/  
so kan vnd mag er euch nicht nein sprechen : So hab ich  
ihm auch meinen Theil von euch gesagt / vñ zu wissen ge-  
than / vnd wann ihr solches verricht habt / so lasset mich  
darnach sorgen / vnd die Sach handeln vnnnd außrich-  
ten. Der Arzt sprach : Bruno dein Rähte ist gut / vnd  
gefellt mir wol / kom ich mit ihm zured / ist er anderst ein  
Mann/wie du sprichst / der da weise Leut lieb hat / ich sol  
mit meinen Worten thun/das er mich sol suchen gehen/  
dann ich hab manchen Sinn /ich wolt ein Statt damit  
regieren / vnd gnug geben / vnnnd ihr nicht desto weniger  
haben / mit dem sich beyder Rede endet. Bruno dem  
Buffelmacho alle Red zu wissen thät / den tausent Jahr  
daucht/das er mit dem Kelber Arzt zu auffen kām / ihm  
zugeben / das er suchen gieng : Vnd da der Meister / der  
da großen willen hätt in Eursu zugehen / nicht nachließ /  
bis

bis er Buffelmacho Freundschaft erworben hätt / ihm  
 köstlich Mahl mache / täglich ihn vnd Bruno zu Haus  
 lnd / die ihnen ihre Bänck mit dem guten Wein vnn  
 feisten Kappannen wol einfüllen. Vnd da nun dem  
 Arge daucht / vnd wie er Bruno der sach halben gebetter  
 hett / also er Buffelmacho bat / vmb des willen Buffel  
 macho sich gegen Bruno beirübe / vnnnd groß rumor  
 vber ihn mache / vnd schwur bey Gott / vnnnd sprach. Ich  
 weiß nit wie ich mich sein enthalte / das ich dich nicht v  
 ber den grind schlage / du Lotterhub / Schalck vnd Ver  
 rähter / der du bist / niemande anders / dann du / hat dem  
 Meister die sach zu wissen gerhan. Aber der Meister ihr  
 des entrett / vnd sein wort thet / vnnnd sprach. Er hett ein  
 solches von ander Leuten vernommen / vnd mit seinem  
 für sichigen reden vnd weisen Worten / nach seinem be  
 düncken Buffelmacho wider zu fried setzt / der sich gegen  
 dem Meister kehrt / vnnnd sprach : Meister / es thut wol  
 scheinen / das jr in der hohen Schul studiert habe / jr wol  
 nicht das A B C vntern öpfeln gelehrt / vnd fürwar /  
 ich sey sein dann betrogen / so ward ihr an dem Sontag  
 geborn vnd getaufft / wiewol wir Bruno gesage hat / wie  
 ihr in der Arzney studiert habe / so bedünckt mich / jr habe  
 studiert die Mann zusahen / das ihr warlich bas kündt /  
 dann ich ketnen je gesah / mit ewern grossen sinnen vnd  
 neuen Historien. Der Arge ihm das Wort im Mund  
 brach / vnd sprach : Wie ist es doch ein ding mit weisen  
 Leuten zu reden / vnd mit ihnen zu wohnen ? Wer hätt so  
 bald alle eck deiner sinn kennen mögen / als der ehrbare  
 Mann gerhan hat ? Bruno / du hast mit mir lange zeit  
 dein wohnung gehabt / vnd hast solches nie wargenom  
 men / als ich gern gewölt hett / hettestu ihm gesagt / als du

## Der Newen Zeitung/

mir sagest / wie Buffelmacho lust zu weisen Mannern  
hätte/ich wolt ihn des bescheyden haben/ wie dünckst dich  
aber jetzt / hab ich ihn zu mir bracht ? Traunja / sprach  
Bruno / ihr seyt der Kunst ein Meister. Da sprach der  
Arzt: Buffelmacho/hättestu mich in der hohen Schul  
zu Boloni gesehen / was hättestu von mir gesagt ?  
Dann es war weder jung noch alt/klein noch groß/von  
Doctorn vnd Studenten / die mich nicht alle ehreten/  
vnd mir wol wolten/ich kont sie all mit meinen Sinnen  
bezahlen / ich redet gar selten / daß sie meiner nicht mit  
Freuden lachten / alle groß Gefallen meines Redens  
hätten/vñ da ich von Bolontschied/alle/a/s die Kinder/  
vmb mich weyneten/gern gesehen hätten/daß ich länger  
bey ihnen blieben were/vnd mir allein in Arneyen zule-  
sen vergünnen wolten / also groß war die Lieb / die sie zu  
mir hätten / aber in keine weg das zuthun geschickt war/  
sondern her zu euch zukömen / mein väterlich Land mit  
meiner Kunst zuerfrewen/vnd mein Erb zubesitzen / als  
ich dann gethan hab. Da sprach Bruno zu Buffelma-  
cho: Wie dünckst dich/ du woltest mir nicht glauben / da  
ichs dir sagte /ich sprich vnd schwere bey dem Ewange-  
lio / es hat vnser State nicht einen Arzt/der sich Fels-  
harn verstehe / das ist / der seines gleichen / ist nicht vor  
hinnen/bis an die Pforten gegen Paris. Du gehe hin  
du/vnd enthalt dich nit zuthun sein Gefallen. Der Arzt  
sprach/Bruno du sagst wahr/aber ich bin noch nicht er-  
kant. Warlich Meister/ ihr wisset /vnd köne noch mehr/  
wann ich glauben kan / jr seyt ein schrein der Wahrheit/  
darumb ich suchen wil/ damit ihr in vnser Gesellschaft  
kommen möget. Der Arzt das sehr wol zumuhe war/  
daß er der zweyer Freundschaft vnd guten Willen hätte/  
dahin

Dahin zukommen/da sein will hin stund / In beyden groß  
 Ehr anthät/vnd sein begierd bey ihnen zuseyn/ sich stäts  
 mehret vmb Buffelmacho Verheissung willen / des sie  
 beyde besonder Freund hätten / vnd ihn den Esel gar wol  
 reiten lehren/ im die Marggräfin von Eiviliant zu ein  
 Weib verhiessen / das für die schöneste Frau gehalten  
 ward / die man in allen Calactana finden mocht. Der  
 Arzt frag / wer die Marggräfin wer ? Buffelmacho  
 sprach : Pincamea ist ein grosse mächtige Frau / vnd  
 gar wenig Häuser in der Welt sind / sie hat darinn zu-  
 richten/ solche mächtige Frauen wollen wir euch geben/  
 darumb werdet ihr stehen lassen ewer Sacumeiglt / ich  
 sage euch/ es mangelt vns dan Sinn/ wir sollen sie euch  
 in die süßen Brachia bringen. Der Arzt der zu Boloni  
 studiret / vnd erwachsen war / Buffelmacho Rede vmb  
 der wunderbarlichen Vocabul nicht vernam / doch der  
 grossen edlen Frauen/darvon er vernommen hätt/wol zu-  
 muht war / mit dem von einander schieden. Nach dem  
 nicht lang vergieng/beyde Wahler ihm Nähr brachten/  
 wie er in die Gesellschaft angenommen were / zuhand  
 darnach zeit kam/das sich solch Gesellschaft des nachts  
 zu einander fügen solt. Buffelmacho zu ihm sprach :  
 Meister/ ihr werdet ein gut Herz haben / dann weret ihr  
 nit / als beherzt/ als euch not ist zuseyn/ so möcht euch vil  
 leicht schaden zustehen / das were vns ein grosse schand/  
 vnd darumb ihr beherzt seyn müst : Das solt ihr wissen/  
 ihr werd gedenccken in dieser Nacht im ersten Schlaf/  
 auff der Todtengräber einem zuseyn / die am newlich-  
 sten auff dem Freydhoff gemacht sind / bey vnser Frau-  
 wen Kirchen / in dem besten vnd schönsten Kleid / als  
 ihr das habt / damit ihr auff die erste Nacht mit grossen  
 Ehren

## Der neuen Zeitung!

Ehren vnd Würden empfangen werde/ vntd auch was  
von euch gesagt worden ist/ sich an der Warheit befindet/  
dann ihr seyt ein Edelmann vntd die Gräfin in Mey-  
nung ist / auff ihr Speiß vnd Kost euch zu einem Rit-  
ter zumachen / da werdet ihr also lang warten / daß wir  
nach euch schicken/ vnd damit ihr aller Sach vnterrichte  
seyt / es wird vmb euch kommen ein schwarz Thier / nie  
sehr groß / mit Hörnern / vnd wird vor euch auff dem  
Platz hin vnd her springen euch zuerschrecken / vnd  
wenn es vernimpt / daß ihr eines Mannes Herz habet/  
vnd euch vor im nicht besorget / so wird es sich züchtiglich  
zu euch machen / wann jr das sehet/ so gehet ab dem Grab  
ohn alle forcht / vnd ohn alle gedächtnuß weder Gottes  
noch der Heiligen / sitz darauff / vntd legt beyde Händ  
an euwer Brust / vnd rühret das Thier nicht an / vntd  
lasset es seinen weg gehen / so wirdt es sänfftiglich von  
dannen gehen / vnd euch zu vns bringen / aber wo ihr  
Gottes oder der Heiligen gedächten / oder forcht hetten/  
so möcht euch das Thier an solch ende tragen oder werf-  
fen / das euch vielleicht stincken wird / darnmb seyt ihr  
nicht freyes Muths / so vnterwind euch solches nicht zu  
thun / dann ihr thetet vns schaden / vntd brechten vns  
keinen frommen. Der Meister ihm bald antwort vnd  
sprach: Ich merck wol/ ihr habt mich noch nicht recht er-  
kandt/ ihr sehet viellecht an/ daß ich Händschuch an den  
Händen / vnd langes Gewandt antrag / darumb ver-  
zagt sey/ vnd nicht Herz hab/ soltet ihr wissen / was ich zu  
Boloni des Nachts gethan hab/ ihr solt euch gesegnen/  
besonder wenn ich mit den Gesellen zu schönen Frau-  
wen gangen bin ober die Kirchhöff / so fürcht ich mit nie  
vor den alten gestorbenen Weibern / darumb zweiffelte  
nicht!

nicht / ich bin freudig gung / wenn ich erwarme. Mehr  
 sage ich euch / nur daß ich ehrbarlich komme / sol ich mein  
 Scharlach / in dem ich die Würdigkeit meiner Doctoren  
 zu drey malen empfieng / anlegen / vñ solt sehen / daß sich  
 die ganze Gesellschaft meiner erfreuen sol / wenn sie  
 mein ansichtig werden in meinem schönen Kleyd / vñnd  
 mich zuhand Capitaneum machen werden / ihr werdet  
 wunder sehen / wie mich die schöne Gräfin so lieb haben  
 wird / vñnd als jr sprecht / mich zum Ritter machen wird /  
 laßt nur mich mit ihr machen. Ir sagt wol / sehet nur daß  
 wir von euch nit betrogen werden / sprach Buffelmacho /  
 daß jr nit kommet / vñnd euch nit finden laßt / wenn wir  
 nach euch schicken / denn es ist jezund kalt / vñnd ihr Arzte  
 hütet euch gern vor kälte. Des wolt Gott nit / sprach der  
 Arzt / dann ich bin nit der / der den frost besorget / es ward  
 nie so kalt / daß ich des Nachts nit auffstehe / meines Lei-  
 bes nothurfft zu thun / vñnd nichts anderst / denn allein  
 meinen Bels auff bloße Haut anwürff / darumb biß ohn  
 sorg / ich k. mm / da du mich auff der Todtengrab hin be-  
 scheiden hast / damit von einander schieden. Vñnd als  
 bald die Nacht kommen war / der Meister im hauß sein  
 aufred mit seinem schönen Weib fund / vñnd verbor-  
 gen sein schönen Scharlach anleget / vñnd da ihn Zeit  
 daucht / auff das bescheiden Todtengrab gieng / zusehen  
 was sich doch schicken vñnd begeben würd / auff das grab  
 saß / vor frost sich g. schmückt hielte / des schwarzen Ehle-  
 res zuwarten. Vñnd Buffelmacho in seinem abschei-  
 den von dem Arzt / seine Ordnung gabe / zuhaben einen  
 grausamen Schwambart / als mann gern zu Fastnacht  
 braucht / vñnd ein schwarzen Bels anlegt / das rauch her-  
 auß fehrte / vñnd sich also mehr eim Bären / dan eim Men-  
 schen

### Der neuen Zeitung!

schen gleich machte / in der Person vnd im Haupt mehr  
 einem Teuffel / dann einem andern Thier / mit grossen  
 Hörnern gleich war. Da er nun also ganz bereyt / sich  
 gegen dem Kirchhoff werts füget / vnd Bruno ihm von  
 fernem nachfolgt / vnd wunder zusehen / wie sich der Arzte  
 stellen wolte / wann das vngestaltete Thier zu ihm kam / in  
 der Form / als jr vernommen habet. Nun Buffelmacho  
 auff den Freydhoff kam / vnd des Meisters auff dem  
 Todengrab wargenommen hätte / zuhand anhuben zu  
 springen / blasen / toben / grausamlich zu schreyen / als  
 der Vngewer Gewonheit ist. Da das der Arzt sahe /  
 vnd hört ihm alle Haar gen Berg giengen / zittern ward  
 als ein Espenlaub / als der weniger / dann eines Weibs  
 Herz hätte / seinen schönen Scharlach gern darumb ge-  
 ben hätte / daß er zu hauß gewesen wer / doch / wie er moch-  
 te / dieselbige seine Furcht vberwand / vnd das alles vmb-  
 der wunderbarlichen Ding zusehen / vnd zukommen / da  
 er lange zeit hin begeret hätte / als jm die zween Mahler her-  
 ten zu verstehen geben. Da nun Buffelmacho sein Nar-  
 renweß gut zeit getrieben hätte / des abließ / vnd sich zum  
 Grab füget / darauff der Arzt saß / da still vnd züchtig  
 stand / vnd der Arzt vor grosser Furcht aller zittern war-  
 de / nicht wol wist / was er thun / oder lassen solt / ob er auff  
 das Thier solt sitzen / oder nicht / doch nach langem sei-  
 nem bedencken ihm gedacht / wann er nicht darauff saß /  
 das Thier (in ohn allen zweiffel ein Teuffel seyn daucht)  
 ihm vielleicht Schaden thun / vnd den Hals brechen  
 möchte / also er mit der ersten Furcht / die ander Furcht  
 von ihm hinweg schlug / vnd ab dem Grab stetig / zu  
 ihm selbst jämmerlich sprach : Nun helff mir der All-  
 mächtige Gott / mit dem er auff dasselbige Thier saß zit-  
 terend

verend sich schicket/so best er mocht/ seine Hände an seine  
 Brust leget/als im von dem Mahler war befohlen wor-  
 den: Vnd also ihn das Thier allgemächlich auff allen  
 Vieren durch die Gassen auß der Statmauren brach-  
 te/da gar viel Mistgruben waren/da eiliche Davoren  
 den Mist vnd Sprachhäuser Raumung darinn schüt-  
 zen/ ihr Felder zubawen/da war die grosse vnd schöne  
 Marggräfin/ die ihm war verheiffen worden. Nun  
 war desselben Tags ein Sprachhaus geraumbt/ vnd  
 in dieselbig Gruben gerragen worden/ des Büffelma-  
 cho des Tags gar eben wahrgenomen hätte/da er zu der-  
 selben kam/ ihm Zeit nam/ vnd beyde Hände des Arztes  
 vnter die Füß hât/ mit dem Hindern auffenapper/ vnd  
 den Arzte vber das Haupt auß ab/ in die stinckende kah-  
 tige Gruben warff/ nach dem gewlichen anhub zu brül-  
 len vnd toben/ als der Vären Gewonheit ist: Also den  
 Arzte mit dem Haupt in dem Unflat stecken ließ/ vnd  
 von dannen gieng/ zu Bruno kam/ der ihm von ferner  
 nachgefolget hätte/ beyd ihnen der grossen Vüberey wol  
 lachten/mit einander auff ein Dert giengen/zusehen/wie  
 sich der Arzte im Rath halté wolte. Vnd da sich der Arzte  
 an also grausamen End sahe/sehr betrübt war/nit wu-  
 ste/wie er auß derselben Gruben kommen solt/dann sie  
 war sehr tieff/ vnd wann er auff hoiben Weg kommen  
 war/so fiel er wider zurück hinaß. Also in der kahrigen  
 Gruben in dem Scharlach Roß/hin vnd her wütel/  
 von dem Haupt biß auff die Füß/ein eyrel Starck vnd  
 Rath war/auch derselben Grub/da er mit dem Haupt  
 innen stact/mehr dann anen Trunck gethan hât/doch  
 nach langer Arbeyt sich so sehr bemühet/das er auß der  
 Gruben kam/ aber seine Scharlachine Kapp darinnen  
 b.ieb/

## Der Neuen Zeitung/

bleib / vnd so best er mocht / mit den Händen den Rath ab  
im streich / vnd sich zu Hauß fügt / da er so lang anklopffte  
daß man ihm auffstehet / vnd so balde die Thür nit zuge-  
han hätte / daß beyde Mahler da waren / zu vernemen /  
wie der Arzte also kahrtig von seiner Frauen empfangen  
würdt / vnd in irem zu hören wol vernamen / daß ihn das  
Weib schalt / vñ vbel handelst / als einem bösen Mann je  
gethan werde. Ey wie wol ist dir geschehen du närrischer  
Mann / sprach das Weib zu ihm / wo giengst du hin an  
der Frauen zuzuchen? Du wolest ir erbarlich in Schar-  
lach zu Hauß kommen / hastu an mir kein gnügen du  
Säu Arzte? Nun trawet ich eim ganzen Conuent sein  
ein gnügen zugeben / ich geschweige dir allein / nun sehet  
nur meinen ehrbarn Arzte an / der ein frommes ehrbares  
Weib hat / vnd zu andern Bübin gehet. Also die gute  
Frauw biß auff Mitternachte gnug zuschaffen heet den  
Arzte zu waschen. Des Morgens früh sich Bruno vnd  
Buffelmacho am Leib gemahlet hätten / als weren sie  
hart geschlagen worden / zu dem Arzte heym kamen / der  
da newolichen auffgestanden war / vnd das Hauß von  
Vnreynigkeit noch stanck / denn alle Ding noch nicht  
gar gewaschen waren. Vnd da der Arzte die zween ver-  
nam / ihnen entgegen kam / zu ihm sprach : Das in Gott  
ein guten seligen morgen geb. Dem Bruno vnd Buf-  
felmacho mit zornigem Gesicht antworten / vnd spra-  
chen : Ein solches sprechen wir gar nicht zu euch / sonder  
das euch Gott als viel böser Jahr geb / vnd ir böses todts  
sterben müßt / ihr vngetrewer / zernichtet böser Verrä-  
ther / der ihr seyt / denn an euch nicht gemangelt hat / wo  
wir euch zu grossen Ehren bringen meynten / daß ir vns  
nicht schier vmb vnser Leben gebracht hätten / denn so viel  
harter

harter streich vnnnd schläg wir vmb euwere willen gehabe  
 haben / das mich wunder nimpt / das wir lebendig sind /  
 es wer ein Esel mit weniger schlägen fürwar gen Rom  
 gangen / ohn das / das wir besorgen / wir auß der Gefell-  
 schafft gestossen werden / darinn wir euch bringen mey-  
 nen / vnnnd damit ihr glaubet / was ich sage / das es war  
 sey / nempt war vnnnd besehet vnser Leib / beyde Arm vnd  
 Beyn / vnd sich beyde abzogen / jr gemald dem Arzt wies-  
 ten / vnd sprachen: Das das alles stecken schläge weren /  
 bald ihr Gewand wider anwurffen. Der Arzt sein Auf-  
 rede suchte / in seinen jamer sagen meynt / wo er hin getra-  
 gen vnd geworffen ward deß sie sein spotten / vnnnd Buf-  
 selmache zu ihm sprach: Ich wolt das jr von der hohen  
 Brücken ins Wasser hinab geworffen weret / warumß  
 gedachte jr Gott vnd der Heiligen / ward es euch nicht vor-  
 gesagt? Warlich vnd bey Gott / sprach der Arzt / ich ge-  
 dachte dasselbig nit / es war mir vergessen / Buffelmache  
 an ihm sprach: Wie gedachte jr nit daran? Nun sage vns  
 vnser Gott / ihr hättet getrert / als ein Berren / vnd wist  
 vor forcht nit wo jr weret / jr habe vns wol außgerichte / vñ  
 jr seht der erst gewesen / vñ solt auch der lest seyn (vñ hett  
 er Salomons kunst) vnd wir solten euch gleich thun / als  
 jr vns gethan habt. Der Arzt sich von newem vor in be-  
 sorget / bare sie vmb Gottes willen / jm vergeben solten / vñ  
 nit zuschanden machen / also best er mochte / mit seinen hü-  
 sen worden vñ grossen verheissungen sich mit inen wider  
 zufrieden seget / vnd hinfort mit grossen ehren vñ freunds-  
 licher lieb mit essen vnd trincken sich mehr gegen inen be-  
 wies / dann er je gethan hatt. Also jr vernemen solt / rote  
 man Sinn vnd Weißheit lehret / der man auff der Ho-  
 bensschul nit lehret.

Wie